INFORMATIONSBLATT CHIKUNGUNYA-FIEBER

Expertenkomitee für Reisemedizin
Comité d'experts pour la médecine des voyages
Comitato di esperti per la medicina di viaggio
Expert committee for travel medicine

Das Wesentliche in Kürze

- Das Chikungunya-Fieber ist eine Virusinfektion, die durch Stechmücken übertragen wird.
- Die Krankheit äussert sich typischerweise durch Fieber und starke Gelenkschmerzen der Hände und Füsse, welche bei einigen Patienten Wochen bis Monate andauern können.
- Das Chikungunya-Fieber kann durch Schutz vor Mückenstichen verhindert werden.

Eine 19-jährige indische Frau mit Chikungunya-Fieber, Südindien. Ihre Finger und Fussgelenke waren geschwollen und sehr schmerzhaft. (Foto von C. Staehelin)

Krankheit

Das Chikungunya-Fieber wird durch das Chikungunya-Virus verursacht, welches 1952 in Tansania das erste Mal beschrieben wurde. Der Name stammt vermutlich aus einer lokalen afrikanischen Sprache und bedeutet ‚der gekrümmte Gehende', was auf die Körperhaltung betroffener Personen hinweist, die sich aufgrund starker Gelenkschmerzen auf Gehstöcke abstützen.

Vorkommen / Risikogebiete

Indischer Subkontinent, Südostasien und pazifische Inseln, Zentral- und Südamerika, karibische Inseln, Subsahara-Afrika, arabische Halbinsel. Fälle in Europa und Nordamerika werden grösstenteils aus endemischen Ländern eingeführt. Es gibt jedoch zunehmend auch lokale Übertragungen in nicht-endemischen Ländern (Italien, Frankreich, USA).

Übertragung

Das Chikungunya-Virus wird durch Aedes-Stechmücken übertragen, die hauptsächlich tagsüber aktiv sind.

Symptome

Bei der Infektion können mehrere oder alle der folgenden Symptome auftreten: plötzliches hohes Fieber, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Gelenkschwellungen, Ausschlag. Der Ausschlag erscheint üblicherweise nach Beginn des Fiebers und betrifft meist den Rumpf und die Extremitäten. Die Gelenkschmerzen und -schwellungen treten üblicherweise beidseits symmetrisch auf und betreffen vor allem die Hände und Füsse – aber auch grössere Gelenke, wie Knie oder Schultern können betroffen sein. Die intensiven Gelenkbeschwerden können die Betroffenen stark beeinträchtigen.
Etwa 30-40 % der Infizierten haben auch nach Abklingen des Fiebers anhaltende schwere Gelenk- und Gliederschmerzen, die in manchen Fällen mehrere Monate anhalten oder, wenn auch selten, sogar Jahre.

Diagnose

Die Diagnose kann durch Blutuntersuchungen bestätigt werden: Ein PCR-Test (im Blut) in der ersten Woche der Symptome oder ein serologischer Test (Messung der Antikörper) ab der zweiten Krankheitswoche.

Behandlung

Es gibt keine Therapie gegen das Virus selbst, sondern nur eine symptomatische Behandlung der Gelenkschmerzen (entzündungshemmende Medikamente).

Vorbeugung

Vorbeugende **Massnahmen gegen Mückenstiche** tagsüber: Mückenschutzmittel auf unbedeckte Haut auftragen; lange Kleidung; Kleidung mit Insektiziden behandeln. Mehr dazu auf dem Informationsblatt «Schutz vor Insekten- und Zeckenstichen». Ein weiterer sehr wichtiger schützender Faktor ist die sogenannte 'Umwelthygiene': Brutstätten für Stechmücken in direkter Umgebung zu menschlichen Behausungen sollen vermieden werden, indem alle Formen von Behältnissen mit Wasser entfernt werden.

Impfung: In den USA und der EU sind derzeit zwei Chikungunya-Impfstoffe zugelassen (IXCHIQ® und VIMKUNYA®). In der Schweiz ist der Totimpfstoff VIMKUNYA® zugelassen. Das Schweizerische Expertenkomitee für Reisemedizin aktualisiert die Empfehlung für Reisende laufend, siehe LINK.

Weitere Informationen / Referenzen

- BAG Schweiz DE
- WHO - Chikungunya Informationsblatt EN
- Travel-associated chikungunya virus disease cases reported to ECDC by place of infection
- Tigermücke, SwissTPH
- www.tiger-platform.eu

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der medizinischen Informationen sowie eine Haftung für eventuell eintretende Schäden kann nicht übernommen werden.